

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. In-
sertionspreis: die kleinste
Zeile 10 Pf.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. (incl.
Illustr. Unterhaltbl.) in der
Expedition, bei unsern Bo-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redakteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

N. 142.

Donnerstag, den 1. Dezember

1892.

Wahlen zur Bezirksversammlung betreffend.

Bei den vorgenommenen Ergänzungs- und Neuwahlen zur Bezirksversamm-
lung der unterzeichneten Behörde sind

als **städtische Abgeordnete:**

- 1) Herr Bürgermeister Dr. Körner in Eibenstock,
- 2) " " Hugo Klotz in Johanngeorgenstadt,
- 3) " " Dr. von Woydt in Schneeberg,
- 4) " " Dr. Kerschmar in Aue,
- 5) " " Bernhard Speck, Ritter u. in Neustädtel,

als **ländliche Abgeordnete:**

- 6) Hr. Fabrik- u. Rittergutsbesitzer, Gemeindevorstand F. A. Lange in Auerhammer,
- 7) " " Hüttendirektor G. Doh in Carlsfeld,
- 8) " " Gemeindeverstand Zimmermann in Lauter,
- 9) " " Fabrikant C. W. Kießling in Vernsbach,
- 10) " " Gemeindevorstand Ernst Engert in Hundshübel,

die unter 1) 2) 3) 5) Genannten wieder, die Uebrigen neugewählt worden.

Schwarzenberg, am 30. November 1892.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Frhr. v. Wirsing.

Kr.

Die in Gemäßheit von Art. II § 6 der Allerhöchsten Verordnung vom
21. Juni 1887 — Reichsgesetzblatt Seite 245 flg. — nach dem Durchschnitte
der höchsten Tagespreise des Hauptmarkortes Zwickau in den Monaten Sep-
tember bez. Oktober c. festgesetzte und um fünf vom Hundert erhöhte Vergütung
für die von den Gemeinden resp. Quartierwirthen in den Monaten Oktober bez.
November c. an Militärpferde zur Verabreichung gelangende Marschfourage beträgt:

im Monat September	im Monat Oktober	
8 M. 40 Pf.	8 M. 40 Pf.	für 50 Ko. Hafer,
4 " 73 "	5 " 25 "	" 50 " Heu und
2 " 63 "	3 " 15 "	" 50 " Stroh.

Schwarzenberg, am 28. November 1892.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Frhr. v. Wirsing.

St.

Bekanntmachung.

Die öffentliche Auszählung der bei der diesjährigen Stadt-
verordneten-Ergänzungswahl abgegebenen Stimmzettel erfolgt
Montag, den 5. Dezember 1892, von Nachmittags 3 Uhr ab
im Wahllokale.

Im Uebrigen wird hierbei nochmals daran erinnert, daß von den zu wähl-
enden 9 Stadtverordneten **mindestens zwei ansässig und mindestens**
drei unansässig sein müssen, daß die zu Wählenden auf den Stimm-
zetteln unter Angabe ihres vollständigen Namens, des Standes und der Wohnung
so zu bezeichnen sind, daß über deren Person kein Zweifel übrig
bleibt, und daß insbesondere bei Personen gleichen Namens jeder Zweifel
durch Angabe der Wohnung auf dem Stimmzettel zu beseitigen ist.

Eibenstock, den 30. November 1892.

Der Stadtrath.

Dr. Körner.

Hans.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit erneut in Erinnerung gebracht, daß die Entnahme von
Wasser aus den zur Rehmer-Wasserleitung gehörigen, in der Rehme und in der

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Am Sonntag hat der Kaiser
das Reichstagspräsidium, die Abgg. v. Levekov, Graf
Ballestrem und Dr. Baumbach, in besonderer Au-
dienz empfangen. Der Kaiser unterhielt sich mit den
Herren längere Zeit, doch wurde die Militärvorlage
mit keiner Silbe erwähnt.

— Berlin. Die hier erscheinende freiconserva-
tive „Post“ rath der Regierung, falls bei ihr aus
Mangel einer Fühlung mit der Volkstimmung noch
Zweifel darüber bestehen, die eben aus ihren Wahl-
kreisen nach Berlin zurückgekehrten Reichstagsabge-
ordneten aller Richtungen zu befragen über die Aus-
sichten einer Reichstagsauflösung. Die Regier-
ung würde dann erfahren, daß eine solche, statt zu
einer der Vorlage günstigen Zusammensetzung des
Reichstags zu einer ungleich ungünstigeren führen
müßte.

— Die Einwirkung der Reichsfinanzen auf
die Verhältnisse in Sachsen ist wenig erfreulich.
Zum ersten Male seit 9 Jahren haben die Einzel-
staaten an Matrikularbeiträgen mehr an das

Reich herauszuzahlen, als sie von ihm auf dem Wege
der Zölle, Verbrauchsabgaben u. erhalten. Man
wird auch hier wiederum die Wirkung der Handels-
verträge zu konstatiren das Recht haben. Im Jahre
1888 erhielten beispielsweise die Einzelstaaten 58 1/2
Mill., im Jahre 1889 sogar 127 Millionen vom
Reiche heraus. Ueberhaupt waren seit 1879, dem
Beginn der nationalen Schutzpolitik, die Beträge,
die von den Einzelstaaten an das Reich abgeführt
wurden, immer kleiner geworden und zuletzt in ge-
waltige Zurückzahlungen übergegangen, ein Zeichen
für die Gesundheit des von Bismarck geschaffenen
Systems. Jetzt müssen die Einzelstaaten 6 1/2 Mill.
herauszahlen, was einen Unterschied zu ihren Ungunsten
von 36 1/2 Mill. gegen das Vorjahr ergibt! Sachsen
erhielt seit 1883 stetig Geld heraus, so 1884 allein
2 1/2 Mill., 1886 zwar nur 1 1/2 Mill., doch 1888
schon 4 1/2 Mill. und 1889/90 gar 9 Millionen!

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 30. Novbr. Heute Nacht kurz
nach 12 Uhr wurden die Bewohner unserer Stadt
durch Feuerruf aus dem Schlafe geweckt. Es brannte

unteren Stadt aufgestellten Ueberflur-Hydrant-Druckständern zu anderen als zu
hauswirthschaftlichen Zwecken, insbesondere also zu **landwirthschaftlichen**
oder gewerblichen Zwecken, verboten ist und daß Zuwiderhandlungen
hiergegen mit **Geldstrafe bis zu 60 M. bez. Haft bis zu 14 Tagen**
bestraft werden.

Gleichzeitig werden die Bewohner des unteren Stadttheils mit Rücksicht auf
den eingetretenen Wassermangel veranlaßt, **sparsam und haushälterisch**
mit dem Wasser umzugehen und sich jeder Vergeudung desselben
zu enthalten.

Eibenstock, den 30. November 1892.

Der Stadtrath.

Dr. Körner.

Hans.

Bekanntmachung.

Die **Gemeindeanlagen**, welche bis 1. Novbr. 1892 als letzte diesjährige
Zahlung fällig gewesen sind, wie auch **ältere Reste**, sowie rückständige **Schul-**
gelder, sind nunmehr ungesäumt und

längstens bis 1. Dezember 1892

anher abzuführen.

Schönheiderhammer, den 26. November 1892.

Der Gemeinderath.

Voller.

Montag, den 5. Dezember 1892,

Vormittags 11 Uhr

sollen in dem Grundstücke Breitenstraße Nr. 14 hier **2 Sophas, 4**
Fische, 2 Spiegel, 1 Kommode, 1 Schreibpult, 1 Wäscheschrank,
1 großer doppelthüriger Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 1 Bett-
stelle mit Strohsack, Keilkissen, Deckbett und Kopfkissen, 1 Bett-
stelle mit Strohmattlage, Keilkissen, Ober- u. Unterbett und Kopf-
kissen gegen Baarzahlung versteigert werden.

Eibenstock, am 22. November 1892.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Liebmann.

Mittwoch, den 7. Dezember 1892,

Vormittags 11 Uhr

sollen im hiesigen Amtsgerichtsgebäude **zwei Kühe** gegen Baarzahlung ver-
steigert werden.

Eibenstock, am 29. November 1892.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Liebmann.

Donnerstag, den 8. Dezember 1892,

Vormittags 11 Uhr

sollen im hiesigen Amtsgerichtsgebäude **7 broncirte Bilderrahmen** mit
Glas und **2 Bilder** versteigert werden.

Eibenstock, am 29. November 1892.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Liebmann.

das Hintergebäude des der Kgl. Oberforstmeisterei
gegenüber gelegenen früher Weidert'schen, jetzt Herrn
Kfm. Louis Unger gehörigen Hauses an der
Schneebergerstraße. Obwohl anfänglich fast voll-
ständige Windstille herrschte, gelang es nicht, das
Borderrhaus zu schütten, da der herrschende Wasser-
mangel eine energische Thätigkeit unserer Feuerwehren
unmöglich machte und brannte auch dieses noch voll-
ständig aus. Besonders bedauerlich ist das Schicksal
von drei in diesem Hause wohnhaft gewesenen Fami-
lien, welche zu den Kalamitosen des großen Feuers
vom 23. August d. J. gehören und jetzt binnen eines
Bierteljahres zum zweiten Male abgebrannt sind.

— Dresden. Im öffentlichen Interesse liegt
es, daß in jedem bewohnten Grundstücke eine von der
Straße aus zu läutende Hausglocke sich befinde,
damit innerhalb der Zeit, zu welcher die Häuser ge-
schlossen sind, in Fällen drohender Gefahr, z. B.
Feuergefahr, Gas- oder Wasserausströmungen den
Bewohnern so schnell als möglich davon Mittheilung
gemacht und soweit nöthig Hilfe gebracht werden kann.
Der hiesige Rath veranlaßt daher die Besitzer und
Verwalter bewohnter Grundstücke, letztere mit einer

von der Straße aus zu läutenden Hausglocke versehen zu lassen und einer im Hause wohnenden Person beim Läuten der Glocke das Öffnen zur Pflicht zu machen.

— Leipzig. Eine beispiellose Niederträchtigkeit hat kürzlich vor dem hiesigen Kgl. Schöffengericht die ihr gebührende Würdigung gefunden. Ein Dispositionskurlauber des 15. Jägerbataillons in Würzen, der im April dieses Jahres entlassen worden war und sich diesen Sommer in Leipzig verheirathen wollte, erhielt plötzlich zwei Tage vor seiner Hochzeit Ordre zum Wiedereintreffen, und selbstverständlich mußte dem eisernten Gebote unter Zurücksetzung aller anderen Rücksichten Folge geleistet werden. Und was war der Grund zu der plötzlichen Wiedereinberufung? Ein „guter Freund“ des Entlassenen hatte, um einen „famosen Scherz“ zu machen, an einen Vicefeldwebel, den früheren Vorgesetzten des Dispositionskurlaubers, unter dem Namen des Letzteren eine Postkarte nachstehenden Inhalts geschrieben: „Lieber Herr Feldwebel! Ich preise mich, Ihrer Zuchttrube entronnen zu sein — die Kompagnieschule ist aus! Hurrah! Nun können mich die Ehrgen nicht mehr ärgern! Oh, welche Bonne, welche Lust! Alina.“ Die Postkarte erreichte ihren Zweck, die Wiedereinziehung des Urlaubers vor der Hochzeit herbeizuführen, wie bereits erwähnt, vollständig, und alle Beteuerungen des Letzteren an der Autorschaft der Karte unschuldig zu sein, nützten nichts, bis nach etwa sechs Wochen strammen Dienstes der wirkliche Schreiber der Karte durch Rederei bekannt wurde. Nunmehr nahm sich aber die Königl. Staatsanwaltschaft des Wigboldes an, welche in der Postkarte den Thatbestand der verleumderischen Beleidigung erblickte, insofern der angebliche Absender durch dieselbe als disciplinloser Soldat und unerschämter Mensch hingestellt wurde, und im öffentlichen Interesse Anklage gegen den Absender erhob. Derselbe wurde nun vom königlichen Schöffengericht zu drei Wochen Gefängniß und 75 Mark Geldbuße an den Geschädigten verurtheilt.

— Leipzig. Zwischen zwei hiesigen jungen Aerzten fand am Sonntag Morgen im Walde von Gaußsch ein Pistolenduell statt. Der eine prakt. Arzt Dr. Reinhold Przymmel aus Pütschen (Oberschl.) wurde erschossen. Der Gegner stellte sich selbst der Polizei.

— Der kürzlich auf dem Bahnhofe Zwickau stattgefundene Unfall, bei dem eine Frau, die anscheinend eine Verwandte zum Zuge begleitet und sich mit in den Eisenbahnwagen begeben hatte, von der Abfahrt des Zuges überrascht und beim Abspringen vom Wagen tödlich verunglückte, ergiebt eine ernste Warnung. Es ist vielfach zu beobachten, daß Reisende von Personen begleitet werden, die mit den Abreisenden einsteigen, um auf diese Weise denselben noch einen zweiten Platz und bequemeres Reisen zu sichern. Abgesehen davon, daß ein derartiges Gebahren unstatthaft ist, so birgt dasselbe eine hohe Gefahr für Leben und Gesundheit in sich, da oft der nicht Mitfahrende entweder kurz vor oder erst während der Abfahrt den Zug verläßt und auf diese Weise schwer verunglücken kann. Die Eisenbahnverwaltung aber ist berechtigt, nach den einschlagenden Bestimmungen des Betriebs-Reglements für die Eisenbahnen Deutschlands, von Jedem, welcher ohne Fahrkarten im Zuge betroffen wird, eine Strafe von mindestens 6 Mk. zu erheben.

— Meisen. Wie leichtgläubig in unserer „aufgeklärten“ Zeit manche Menschen noch sind, beweist folgender Fall: Eine hiesige Einwohnerin, welche an Gliederreißer leidet, war mit einem Male eine große Spähenverehrerin geworden. Mehrere dieser Thiere pflegte sie sorgfältig in großen Käfigen und für die sich in Freiheit befindenden Sperlinge sorgte sie in mütterlicher Sorgfalt durch täglich ausgestreutes reichliches Futter. Auf einem großen, am Küchenfenster angebrachten Brett wurden täglich Hunderte von Sperlingen satt und der Futterplatz wurde gar nicht mehr leer. Anfangs glaubten die Nachbarn, daß diese plötzliche Liebe durch einen Vogel entstanden sei, den die Frau selbst im Kopfe habe. Da sich aber sonst nichts Auffälliges an ihr zeigte, so wurde über die eigenthümliche Erscheinung hin und her gerathen, bis eines schönen Tages eine Vertraute der Frau hinter das Geheimniß kam. Diese war zur Erholung im Sommer einige Wochen auf dem Lande gewesen und hier hatte sie eine alte Zigeunermutter getroffen, welche ihr als einziges Mittel gegen Gelenkrheumatismus das Auflegen von Sperlingskoth angerathen hatte. Seit dieser Zeit sammelte die Frau mit wachem Feuerifer dieses, vielen anderen Menschen noch unbekanntes Heilmittel, welches bis jetzt nur den Sperlingen geholfen hat, welches wir aber der leidenden Menschheit nicht länger vorenthalten wollen.

— Meisen. Von einer „Tragikomödie“, deren Schauplatz Sonnabend früh die Reugasse war, weiß das „M. L.“ Folgendes zu berichten: Ein junger Mann grüßte erröthend eine auf der anderen Seite vorübergehende und mit erröthende junge Dame. Die dadurch bedingte Seitenstellung des Kopfes verursachte aber den Zusammenstoß des Jünglings mit einer älteren Frau, welche alsbald tüchtig zu sanken begann. Der junge Mann drehte sich pflichtschuldigst um und stammelte Entschuldigungen, kam aber hier-

bei einem auf der Straße liegenden Kohlenhaufen zu nahe und fiel über denselben, wobei sein Hut vom Kopfe rollte und vom Winde weiter getrieben wurde, gerade einem dort herumbummelnden Rüter entgegen. Dieser faßte den Hut an der Krempe und riß damit aus, der junge Mann natürlich dahinter her. Das Ende der wilden Jagd konnte Referent nicht abwarten.

— Buchholz. In dem altrenommirten, in ganz Sachsen vortheilhaft bekannten „Restaurant zum Felseneller“ existirte ein sogenannter „Bismarckstammtisch“. Alte und junge Verehrer des Altreichskanzlers kommen dort allabendlich unter dem an der Wand befestigten Wahrzeichen des Tisches, dem „Bismarcksnagel“, zusammen. Dieses ungewöhnlich große Exemplar eines eisernen Nagels trägt auf geschmackvoll ausgeführtem Schild die Worte: „Dies ist der Nagel, den Fürst Otto von Bismarck seit 1862 immer richtig auf den Kopf getroffen hat!“ Am 23. September d. J., dem Tage, an welchem Fürst Bismarck vor 30 Jahren den Ministerposten übernahm, überfanden die Stammgäste des Bismarckstisches dem Altreichskanzler einen solchen Nagel. Huldvoll ist derselbe auch von ihm entgegengenommen worden; denn am 20. November traf ein vom Fürsten eigenhändig unterzeichnetes Dankschreiben aus Varzin ein, das folgenden Wortlaut hat: „Das Wahrzeichen Ihres Stammtisches zu empfangen, hat mir Freude gemacht und sage ich Ihnen für diesen scherzhaften Ausdruck Ihres Wohlwollens meinen Dank. v. Bismarck.“

— In Kamen z hat das Lehrerkollegium mit Zustimmung des Stadtrathes unter den Schulkindern eine Pfennigsammlung zum Besten der Hamburger Waisenkinder veranstaltet, welche einen Ertrag von 150 Mk. ergab. Dabei wurde den Kindern besonders an's Herz gelegt, die Pfennige mit Genehmigung der Eltern den eigenen Sparbüchern zu entnehmen. Die übrigen Schulen des Kamenzer Bezirkes wollen diesem hübschen Beispiel folgen.

Sitzung

des Bezirksausschusses der königlichen Amtshauptmannschaft Schwarzenberg, am 26. November 1892.

- 1) Der Bezirksausschuß beräth den Haushaltsplan für die Kasse des Bezirksvermögens auf das Jahr 1893,
- 2) erledigt mehrere die Bezirksanstalt und das Bezirksvermögen betreffende Angelegenheiten,
- 3) nimmt Kenntniß von dem Ergebnisse der Revision des Rechnungswesens der Bezirksanstalt Grünhain auf das Jahr 1889/90 und läßt es bei Beantwortung der gezogenen Erinnerungen beantworten,
- 4) beräth eine Verordnung des königlichen Ministeriums des Innern und spricht sich dahin aus, mit den Stadträthen der Städte mit revidirter Städteordnung wegen Aufstellung eines gemeinsamen Regulativs über den Brodverkauf in Einvernehmen zu treten,
- 5) genehmigt
 - a. den Beschluß des Gemeinderaths zu Zelle, die Entschädigung des Gemeindevorstandes betr. und
 - b. die Einbeziehung der Parzelle Nr. 519a des Flurbuches für Vermögen in den Gemeindebezirk Erla,
- 6) genehmigt die von Carl Hermann Otto in Buchholz nachgesuchte Errichtung einer Pferdeschlächtereier in Unterschleibe bedingungsweise,
- 7) beschließt den Rekurs des Gutsbesizers Carl Friedrich Vogel in Böhla gegen seine Abschätzung zu den Gemeinbeanlagen zu berücksichtigen,
- 8) vollzieht die Wahlen von Sachverständigen
 - a. zur Feststellung der Entschädigung für die wegen Seuchen getödteten Thiere,
 - b. zur Festsetzung der Vergütung für die durch größere Truppenübungen entstandenen Flurschäden und
 - c. zur Festsetzung der Entschädigung für Verlust, Beschädigung und außergewöhnliche Abnutzung von Zugthieren u., welche infolge von Vorspannleistungen entstanden sind, nach den Vorschlägen der Königl. Amtshauptmannschaft,
- 9) genehmigt die Gesuche
 - a. Ernst Hermann Friedrich's in Waschleithe um Erlaubniß zum Bier- und Branntweinschank und
 - b. Carl Mehnert's in Bernsbach um Uebertragung der Oskar Lenk in Firma C. E. Lenk daselbst erteilten Erlaubniß zum Kleinhandel mit Spirituosen,
- 10) lehnt die Gesuche
 - a. Friedrich Hermann Georgi's in Raschau und Immanuel Seidel's in Streitwald um Erlaubniß zum Bier- u. Branntweinschank und
 - b. Friedrich Wilhelm Winkler's in Ischorlau um Erlaubniß zum Wein-, Bier- u. Kaffeeschankim Mangel örtlichen Bedürfnisses ab und
- 11) erteilt zu den nachgesuchten Grundstücksabtrennungen von den Grundstücken Fol. 21 des Grund-

und Hypothekendbuches für Crandorf, Fol. 257 und 278 des Grund- und Hypothekendbuches für Schönbeide und Fol. 102 des Grund- und Hypothekendbuches für Vermögen Genehmigung.

18. Ziehung 5. Klasse 122. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie, gezogen am 28. November 1892.

15.000 Mark auf Nr. 43513 94025. 5000 Mark auf Nr. 25322 52360 56954 90028. 3000 Mark auf Nr. 5110 7575 7730 8903 11161 16530 19445 22722 22149 24613 28726 29787 33793 35713 39895 41294 42460 42411 47457 48090 50677 53078 59882 62451 64785 65031 66022 66271 67485 67908 69108 70668 70890 71122 77380 80868 82231 83023 84552 86225 86315 87631 89883.
1000 Mark auf Nr. 1772 3852 6135 7175 9973 10285 13973 13201 18255 20572 25492 34936 36426 38069 39736 46507 49678 50907 51906 56724 59730 61500 62606 62399 63085 67596 71364 71404 71825 79583 80809 82705 88738 89207 93819 94630 96549.
500 Mark auf Nr. 5012 8787 11450 19282 23361 24059 24843 26958 26422 29313 30299 30970 31393 32071 33474 34314 39048 40248 41641 43905 43129 44576 46732 46740 46834 48010 51557 51620 52283 54863 56245 56118 60782 60042 64008 64164 64996 68877 67257 67504 68938 68238 71407 71468 72803 73303 74300 74790 78120 78354 81097 81973 83669 84484 86263 91967 91545 97493.
300 Mark auf Nr. 1640 2798 2142 3975 4006 4602 5359 5839 5745 7456 7711 7864 9335 10637 12088 13981 15731 15892 16750 16199 16381 17367 17266 18227 18600 18280 19891 22799 22444 24261 25230 25470 26838 27212 27333 28756 29362 29524 29206 31455 34720 35739 36038 38973 38534 40581 42003 44721 45187 45618 47994 48027 49024 49636 50842 50289 50586 51495 53584 53684 53358 53020 54095 54957 55417 56470 56461 56672 57101 58415 59750 59505 60351 61589 61332 62541 63140 63137 63268 64534 64061 66486 68683 69796 71224 71776 72978 72404 72644 73381 74528 76024 77361 79425 80392 80786 81601 82203 83590 83867 83326 84731 84564 85181 85440 86734 86576 86479 86310 87815 88085 88903 91258 91743 93469 93586 93569 93280 93720 94813 95669 96730 98138 99235.

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

1. Dezember. (Nachdruck verboten.)
Am 1. Dezember dieses Jahres sind 150 Jahre seit der Eröffnung des Opernhauses in Berlin verfloßen. Große Zeiten hat das Institut gesehen, sieben preussische Könige und drei deutsche Kaiser haben in seinen Räumen geweiht und hohe und höchste Persönlichkeiten, Kaiser und Könige, Fürsten, Diplomaten und berühmte Männer und Frauen ohne Zahl. Im Ganzen ist das Opernhaus den an dasselbe zu stellenden Ansprüchen gerecht geworden und mehr, als das Schauspielhaus, das oft kleinlicher Rücksichten wegen bedeutenden Werken seine Pforten verschloß. Es giebt wohl kaum irgend eine nur einigermaßen beachtenswerthe Oper, die nicht an dieser Kunststätte zur Ausführung gekommen und es ist noch besonders lobenswerth, daß auch rechtzeitig die Bedeutung Wagner'scher Meisterwerke erkannt und diese dem Publikum vorgeführt wurden.

2. Dezember.
Preußen war es, das sich vor 100 Jahren zuerst gegen die über den Rhein vordringenden französischen Revolutionsheere ermannte und dem weiteren Ansturm derselben einen Damm entgegensetzte. Die Franzosen unter Custine hatten nach der Einnahme von Mainz sich gegen Frankfurt a. Main gewandt, auch dieses besetzt und gehörig gebrandschatzt. Am 2. Dezember 1792 erstürmten die Preußen und Hessen Frankfurt, die Franzosen mußten weichen und sich über den Rhein zurückziehen.

Vermischte Nachrichten.

— Eine höchst eigenartige Erfindung hat ein Berliner Schlächtermeister in Gestalt einer „heizbaren Stiefelsohle“ zum Patent angemeldet. Die Sohle ist aus einer zweitheiligen Kupferplatte gefertigt und der Hohlraum mit einer Füllung versehen, die das Geheimniß des Erfinders ist. Wird diese Sohle, die die Stärke eines Fingers hat, in siedendes Wasser gelegt, so erwärmt sich die Füllung, und in den Stiefel gelegt, dient diese „Sohle“ — besser wohl „Einlage“ genannt — dazu, ein dauerndes Wärme-Reservoir zu schaffen, das dazu geeignet sein soll, die Wärme sechs Stunden lang festzuhalten. Der Erfinder beabsichtigt, schon am 1. Dezember diese „patentirten geheizten Stiefelsohlen“, wie er sie nennt, in den Handel zu bringen.

— Das Kind im Gelschrank. Der Besitzer eines größeren Fabrikgeschäfts in der Neuen Friedrichstraße in Berlin wurde dieser Tage in nicht geringen Schrecken versetzt. Ein Lehrling des Geschäftshauses benutzte in Abwesenheit seines Prinzipals seine freie Zeit, um das 1 1/2 jährige Kind zu unterhalten. Unter Anderem fragte der Lehrling scherzweise das Kind: „Soll ich Dich einsperren?“ und bewegte dabei die Thür des Kassenschranke hin und her. Die Thüre klappte zu, und das Kind, das in den Kassenschrank getreten war, wurde ein unfreiwilliger Gefangener. Der Lehrling theilte den Unfall des Kindes der Mutter des Kindes mit und die geängstigte Frau lief zu den im Hause anwesenden Geschäftsinhabern, die Alle versuchten, mittelst ihres Kassenschlüssels den Schrank zu öffnen, was jedoch nicht gelang. Da das Kind der Gefahr ausgesetzt war, zu ersticken, telegraphirte man nach verschiedenen Gelschrankfabrikanten. Einer derselben öffnete kunstgerecht in kurzer Zeit den Gelschrank und erlöste so das Kind, daß keinen Schaden gelitten hatte, von qualvoller Todesgefahr.

— Eine unangenehme Gefängnißvisite. Sehr übel ist es unlängst in San Franzisko dem obersten Leiter der sibirischen Gefängnisse, Wladimir Nikolajewitsch Rumin, ergangen. Rumin, der vor einiger Zeit eine Erholungsreise angetreten hatte, die ihn auch nach Kalifornien führte, wollte in San Franzisko als echter „Fachsimpler“ das große städtische Gefängniß besichtigen. Er wandte sich direkt an

die G
scheinl
schlägi
glaubte
nun u
sich is
echt r
die ha
handfe
feiner
der sic
hafte S
konnte
mit W
für die
schid
franzö
ganzen
und j
ihm f
eine f
St
M
M
Su
Sup
sowie
wahl
A
Nä
Borm.
im Pa
verschi
und M
baare
Lie
in Dr
I
Ba
nädtis
Bre
Gär
Kau
Buc
Pra
For
Sch
Kau
Kau
Der
schläg
ordn
folgend
Hrn. F
- A
- C
- E
- F
- G
- H
- I
- K
- L
- M
- N
- O
- P
- Q
- R
- S
- T
- U
- V
- W
- X
- Y
- Z
Da
zum P
eigene
den f
Kaufm
Bretm
Gärtm
Buch
Uhrm
Kaufm
Schne

die Gefängnisbeamten, aber da seine Bitte wahrscheinlich falsch aufgefaßt wurde, wurde ihm ein abschlägiger Bescheid zu Theil. Rumin, der jedenfalls glaubte, daß er sich noch in Sibirien befände, wurde nun ungehalten und sagte den Beamten, nachdem er sich ihnen als Fachmann zu erkennen gegeben hatte, echt russische Grobheiten. Doch kaum waren ihm die harten Worte entfahren, als ihn auch schon vier handfeste Policemen am Kragen hatten und trotz seiner lebhaften Proteste in eine Zelle sperreten, in der sich bereits einige Trunkenbolde und drei in ekelhafte Lumpen gehüllte Bagabunden befanden. Nun konnte Direktor Rumin die californischen Gefängnisse mit Muße auch von innen besichtigen. Anstatt aber für diese ihm zu Theil gewordene Vergünstigung das Schicksal zu preisen, fing Rumin an, in deutscher, französischer und moskowitischer Sprache mit der ganzen bekannten und unbekanntem Welt zu haben und jämmerlich zu fluchen und zu toben, daß man ihm schließlich die Zwangsjacke anlegte und ihn in eine sogenannte Gummielle steckte. Hier saß er 2

Tage lang, bis endlich das Mißverständnis aufgeklärt wurde. Rumin, der seiner Aussage nach im Gefängnis von den Wärtern mißhandelt und in brutaler Weise mit dem Kautschu geprügelt worden ist, hat gegen die Polizei von San Franzisko Strafantrag gestellt. Vielleicht nimmt der unrecht behandelte Gefängnisleiter die vier Policemen, die ihn verhafteten, nach Sibirien mit.

— **Verschiedene Auffassung.** Sie: „Sag' mal, liebes Männchen, ist das nicht ungerecht, daß ich so sparen muß, während Du Dir an Deinen Vergnügungen so gar nichts abgehen läßt?“ — Er: „Nein, mein Kind, das ist nicht ungerecht. Ich habe mit Dir eine reiche Partie gemacht und kann mir darum wohl etwas gönnen: Du aber hast einen armen Mann geheirathet und darum alle Ursache, sparsam zu sein!“

— **Ein Kompliment.** Alter Verehrer: „Wenn ich jung wäre, mein Fräulein, würde ich Ihnen mein Vermögen zu Füßen legen!“ — Dame: „Oh, Herr Baron, dazu sind Sie noch jung genug!“

— **Zerstört.** Bergführer: „Sehen Sie, hier ist erst neulich Jemand hinabgestürzt.“ — Professor: „Hm, — was wollte er denn da unten?“

Standesamtliche Nachrichten von Eibenslock
vom 23. bis mit 29. November 1892.
Geboren: 307) Dem Rothmalermeister Emil Hermann Weiße hier S. 309) Dem Handarbeiter Gustav Louis Bieweg hier S. 311) Dem Maschinenflicker Karl Bernhard Neubert hier S. 314) Dem Bahnarbeiter Gustav Emil Krauß in Blauenthal S. 315) Dem Maschinenflicker Louis Günthel hier S.
Hierüber: Nr. 308), 310), 312) und 313) 4 uneheliche Geburten.
Aufgehoben: 57) Der Revierförster Hugo Alfred Rosig in Däntrich bei Lauterbach mit der Hausdchter Emilie Camilla Uhlmann in Wildenthal.
Geschließungen: Vacat.
Verstorben: 230) Des Straßenväters Ludwig Friedrich Schmidt hier S., Paul Georg, 5 M. 19 J. 231) Der unverehel. Räherin Emma Rosa Bauer in Blauenthal S., Ella Rosa, 3 M. 2 J. 232) Des Sparkasten-Controlleurs Gustav Robert Geher hier S., Curt Robert, 5 J. 3 J. 233) Des Sattlermeisters Eduard Hermann Neßhorn in Wildenthal S., Martha Elise, 3 M. 7 J.

Stadt Dresden.

Heute Donnerstag:
Matrosenfleisch mit Salzkartoffeln.
Mittagstisch
im Abonnement.
Suppe und 1 Portion 60 Pf.
Suppe und 2/3 Portionen 80 Pf.
sowie stets reichhaltige Speisenauswahl. Bier vorzüglich!
Ergebenst
C. Schubert.

Auktion.

Nächsten Montag, 5. Dezbr.
Vorm. von 9 Uhr an beabsichtige ich im Hause des Hrn. Hannebohn 2 Tr. verschiedene Möbel, Regale, Oefen und Anderes mehr meistbietend gegen baare Zahlung zu verkaufen.
Aline Mennel.

Liebig's Fleischextract
in Originaltöpfchen bei
H. Lohmann.

Mitbürger!

Wählt am nächsten Montag als städtische Vertreter folgende Herren:
Bretmühlenbes. **Möckel**,
Gärtner **Bernhard Fritzsche**,
Kaufm. **Richard Hertel**,
Brauereibes. **Moritz Selbig**,
Buchdruckereibes. **E. Hannebohn**,
Forstrentammann **Wolfframm**,
Schneidermstr. **Pfefferkorn**,
Kaufm. **Otto Unger**,
Kaufm. **Eduard Friedrich**.

Der Handwerker-Verein

schlägt zur bevorstehenden Stadtverordneten - Ergänzung - Wahl folgende Herren vor:
Hrn. **Richard Möckel**, Bretmühlenbes.,
" **E. Hannebohn**, Buchdruckereibes.,
" **Alfred Hirschberg**, Kaufmann,
" **C. W. Lorenz sen.**, Uhrmacher,
" **Bernhard Löscher**, Kaufmann,
" **Bernhard Fritzsche**, Gärtner,
" **H. Pfefferkorn**, Schneidermeister,
" **G. Emil Tittel**, Kaufmann,
" **Otto Unger**, Kaufmann.

In allen Taschen ist Ruß,
In allen Beuteln findest Du
wenig' Moneten.
Wählst Du nicht richtig,
Sehn auch Die stöten!

Darum, lieber Mitbürger, gib
zum Besten des städtischen und Deines
eigenen Geldbeutels Deine Stimme
den folgenden Herren:
Kaufmann Bernhard Löscher,
" **Alfred Hirschberg**,
Bretmühlenbesitzer **Richard Möckel**,
Gärtner **Bernhard Fritzsche**,
Buchdruckereibesitzer **Emil Hannebohn**,
Uhrmacher **C. W. Lorenz**,
Kaufmann **Gustav Emil Tittel**,
" **Otto Rud. Unger**,
Schneidermeister **Herm. Pfefferkorn**.

Mitbürger!

Wenn Ihr in das **Stadtverordneten - Collegium** tüchtige Vertreter senden wollt, die nicht persönlicher Ehrgeiz leitet, sondern wahre Begeisterung für das Wohl unserer Stadt, so wählt die unten genannten Herren, deren Gewissenhaftigkeit dafür bürgt, daß sie Eure ihnen anvertrauten Interessen zur Geltung bringen werden!

- Herrn Bretmühlenbesitzer **Richard Möckel**,
- " Gärtner **Bernhard Fritzsche**,
- " Buchdruckereibesitzer **Emil Hannebohn**,
- " Uhrmacher **C. W. Lorenz**,
- " Kaufmann **Alfr. Hirschberg**,
- " " **Bernhard Löscher**,
- " " **Gust. Emil Tittel**,
- " " **Otto Rud. Unger**,
- " Schneidermeister **Herm. Pfefferkorn**.

Mitbürger!

Zur **Stadtverordneten-Wahl** gebt Eure Stimmen nur unabhängigen Männern von makellosem Ruf und unbefleckter Vergangenheit, die frei von jeder eigennützigen Bestrebung durch nichts Anderes sich leiten lassen, als durch die Rücksicht auf das Wohl der Bürgerschaft.
Für die nächsten Jahre solche Männer in die Stadtvertretung zu senden, thut Angeichts der jetzigen Verhältnisse dringend Noth.
Laßt Euch daher nicht beeinflussen, sondern wählt mit uns die folgenden Herren, die Euer vollstes Vertrauen verdienen:

- Herrn Bretmühlenbesitzer **Richard Möckel**,
- " Kaufmann **Alfred Hirschberg**,
- " Gärtner **Bernhard Fritzsche**,
- " Buchdruckereibesitzer **Emil Hannebohn**,
- " Uhrmacher **C. W. Lorenz**,
- " Kaufmann **Gust. Emil Tittel**,
- " **Otto Rud. Unger** (Ränge Straße),
- " Schneidermeister **Hermann Pfefferkorn**.

Mitbürger!

Zur bevorstehenden **Stadtverordnetenwahl** werden folgende Herren in Vorschlag gebracht:
Herr Kaufmann **Richard Hertel**,
" Dr. **Ischau**,
" Kaufmann **Bernhard Löscher**,
" Gerichtsschreiber **Grubler**,
" Kaufmann **G. E. Tittel**,
" Zeichner **Max Schefler**,
" Sägewerksbesitzer **R. Möckel**,
" Schneidermstr. **Herm. Pfefferkorn**,
" Buchdruckereibes. **E. Hannebohn**.

Bürger dieser guten Stadt!

Wählt die folgenden Herren, die gewiß die besten Befechter Eurer Interessen sein werden!
Herrn Oberforstmeister **Schumann**,
" Bretmühlenbes. **Richard Möckel**,
" Uhrmacher **C. W. Lorenz**,
" Kaufmann **Alfred Hirschberg**,
" Buchdruckereibes. **E. Hannebohn**,
" Kaufmann **Otto Rud. Unger**,
" " **Gust. Emil Tittel**,
" **Bernhard Löscher**,
" Schneidermeister **H. Pfefferkorn**.

Alle Bürger des oberen Stadttheils werden ersucht, heute Abend zahlreich im „Feldschlößchen“ wegen Besprechung der **Stadtverordneten-Wahl** zu erscheinen.
Mehrere Bürger.

Die gegen **Anton Queck** ausgesprochene **Belcidigung** nimmt hiermit zurück
A. Melchsner.

Einige geübte **Stiefmädchen** finden sofort dauernde Beschäftigung.
Paul Heckel.

Gute **Speisekartoffeln** sind waggontweise an Händler billig abzugeben. Näheres durch **v. F. L.** postlagernd **Berggießhübel**.

Mußschalen-Extrakt
zum Dunkeln blonder, rother und grauer Kopf- und Barthaare aus der kgl. bayr. Hofparfümeriefabrik von **C. D. Wunderlich**, prämiirt Nürnberg 1882. Rein vegetabilisch, ohne jede metallische Beimischung, garantirt unschädlich.
Dr. Orfila's Haarfarbe-Rußöl, zugleich seines Haarsöl, beide à 70 Pf. nebst Anweisung bei
H. Lohmann, Eibenslock.

Neu! Patent-Zither (neu verbessert). Thatsächlich von Jedem in 1 Stunde nach der vorzügl. Schule ohne Lehrer erlernbar (unübertr.). Größe 55x35 cm, 22 Saiten, hochrein und haltbar gearbeitet, Tonwundervoll. (Pracht-Instrum.). Preis nur M. 6. — mit Schule u. geg. Nachn. **O. C. F. Miether**, Instrum. Fabrik, Hannover.

Heute Donnerstag, den 1. Dezbr.:
Schlachtfest.
Vormittag 11 Uhr **Wellfleisch**, Abends **frische Wurst mit Sauerkraut**. Es ladet hierzu freundlichst ein
Ernst Gruener.

Restauration z. Dönitzgrund.
Nächsten Montag, den 5. Dezbr.:
Schlachtfest
Von Vorm. 10 Uhr an **Wellfleisch**, Abends **frische Wurst mit Sauerkraut**. Es ladet hierzu freundlichst ein
Ernst Jugelt.

Reichenhaller Edel-Tannen-Duft
zur Erzeugung einer **erfrischenden, balsamischen Luft** in **Wohn-, Schlaf- und Kranken-Zimmern** empfiehlt
H. Lohmann.

Wegen Mangel an Raum beabsichtige den Artikel
Filz-Schuhe aufzugeben, und verkaufe solche, um schnell zu räumen, für jeden Preis. Diese günstige Offerte empfehle ich Händlern besonderer Beachtung.
A. J. Kalitzki
Nachfgr.

Zur Leitung einer Stichtube wird eine zuverlässige
erste Arbeiterin gesucht. Gest. Angebote sub **N. M.** an die Exped. dieses Blattes.

Wohnmaschinen
werden noch auf einige Monate angenommen und beschäftigt von
Händel, Engl. Hof.

Für ein **Chemiker Haus** werden 3-4 geübte
Cambourirerinnen zu höchsten Löhnen auf dauernde Beschäftigung zu engagiren gesucht.
Zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

Bei Husten und Seierkeit, Lufttröhren- u. Lungen-Katarrh, Athemnoth, Verschleimung u. Krachen im Halse empfehle ich meinen vorzügl. bewährten **Schwarzwurzel-Honig** à Fl. 60 Pf. Alt-Reichenan. Th. Buddes, Apoth. Allein ächt in der **Apothek** in **Eibenslock**.

Zahnschmerzen
jeder Art werden augenblicklich und für die Dauer durch den berühmten **Indischen Extract** beseitigt. Derselbe übertrifft seiner schnellen und sicheren Wirkung wegen alle derartigen Mittel, sodas ihn selbst die berühmtesten Aerzte empfehlen. Nur allein ächt zu haben in Fl. à 50 Pf.
Dépôt bei **E. Hannebohn**.

Ungar. Weizen-Mehl

für den Weihnachtsbedarf, in Quell- und Backfähigkeit erprobt beste Qualität, empfiehlt:

Kaisermehl	Originalsack	brutto incl. Sack
Nr. 0	85 Kilo	50 Kilo
griffig	M. 31. —	M. 18. 50

verköllt ab Bahn Johannegeorgenstadt.
Für Eibenstock bei meinem Bruder Max Claus, Gottschaldmühle zu gleichem Preise!
Mühle-Breitenbach, Post Johannegeorgenstadt. **Felix Claus.**

H. Weisse, Korbmacher in Eibenstock

empfehl dem geehrten Publikum von hier und auswärts sein Lager in

Puppenwagen

besgl. **Korbstühle** für Erwachsene und Kinder, **Wäschepuffs**, **Papierkörbe**, **Arbeitskörbe**, **Reisekörbe**, **Kleidergestelle** u. s. w. und bietet bei Bedarf um gütige Berücksichtigung. Bestellungen auf alle in mein Handwerk schlagenden Arbeiten werden gut und billig ausgeführt.

Meichsner's Café u. Restaurant.

Heute Donnerstag Abend:

Kaffeeschmaus,

Kartoffelkuchen, Stollen, Pfannkuchen u. s. sowie **7 Biere** und **kalte Speisen**. Es laetet freundlichst ein
Gotthold Meichsner.

Für den Weihnachtsbedarf!



Empfehle alle Sorten **Winterhandschuhe** in **Hirschleder**, mit u. ohne Pelzfutter, **Primmerhandschuhe** mit Pelzfutter und Lederbesatz, **Glacéhandschuhe** mit Pelzfutter und Pelzbesatz, sowie **alle Sorten Glacéhandschuhe** in großer Auswahl. Bei Entnahme von $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Duzend gewähre hohen Rabatt. **Handschuhwäsche** und **Färberei**.

Eintausf von Hasen-, Kanin- u. Biegenfellen.
Hochachtung

August Edelmann, Handschuhfabrik,
Eibenstock, Brühl Nr. 12.

Schwarze Seidenstoffe

in garantiert sich gut tragenden Qualitäten empfiehlt preiswerth
C. G. Seidel.

Beschäfts-Verlegung.

Von heute an befindet sich meine **Lithographische Anstalt u. Steindruckerei** in Herrn **Kessler's** Fabrik, vis à vis „Stadt Leipzig.“ Durch Aufstellung neuer Maschinen bin ich nun in den Stand gesetzt, allen Anforderungen der Neuzeit gerecht zu werden und bitte ich bei Bedarf von Druckfachen jeder Art um gütige Berücksichtigung.
Mit Hochachtung

Eugen Städtler.

Oesterreich. Banknoten 1 Mark 69. u. B.

Bei dem Tode und Begräbnisse unserer im 21. Lebensjahr dahingegangenen unversehrten Tochter, Schwester und Schwägerin **Anna Marie Gerber** fühlen wir uns gedrungen, unsern herzlichsten, innigsten Dank auszusprechen. Dank dem Herrn Pastor **Jahn** für die trostreiche Grabrede; Dank den jungen Herren für das bereitwillige Tragen zu ihrer letzten Ruhe; Dank den Herren Mitgliedern des Gesangsvereins für den ergreifenden Gesang am Vorabend des Begräbnistages; Dank allen ihren Jugendfreundinnen für den überaus reichen Blumenschmuck und Gesang am Grabe; Dank für die vielen Beweise zahlreicher herzlicher Theilnahme, und insbesondere allen den Freunden Dank, die sie in ihrer langen schweren Krankheit mit Liebesgaben und Trostesworten erquickt haben. Gott möge jeden vor solcher schweren Krankheit behüten.

Die trauernde Mutter und Geschwister.
Carlsfeld, Plauen und Berlin,
den 29. Novbr. 1892.

28 goldene u. silberne Medaillen und Diplome.

Spielwerke

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Express, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Castagnetten, Harfenspiel u.

Spieldosen

2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbum, Schreibzeuge, Handschuh-Kasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Stuis, Tabakdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stühle u. Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt

J. H. Heller, Bern
(Schweiz).

Nur direkter Bezug garantiert für Aechtheit; illustrierte Preislisten sende franko.

Heute Donnerstag, v. Vorm. 11 Uhr an
Sauere Flecke
bei **Carl Uhlmann jun.**

Zu Weihnachts-Einkäufen

empfehle:

Wollene Waaren,
Kinderkleidchen, feine Damen- und
Kinderschürzen.

J da T o d t.

Öffentliche Gedenkfeier

der **Schlacht b. Villiers**
Freitag, den 2. Dezbr., Abends 8 Uhr
im „Feldschlößchen“.

Reihenfolge:

- 1) **Dein ist mein Herz**, Marsch v. Langrod.
- 2) **Concert-Ouverture** v. Schuller.
- 3) **Der Landwehrmann von Angecourt.** (Abendsegel im Felde.)
Melodrama v. Dr. Hans Unbescheid.
- 4) **Rotiv aus „Ester d'Engaddi“** v. Verdi.
- 5) **In Feindesland**, Kriegs-Genrebilo v. Ernst Wichert.
- 6) **Am Niederwald**, Großes patriotisches Potpourri v. Schreiner.
- 7) **Kriegers Weihnachten**, Genrebilo v. Martin Böhm.
- 8) **Paraphrase über das Lied „Wie schön bist du“** v. Weidt.
- 9) **Schluß-Galopp** v. W. D. Defer.

Hierauf Tänzchen.

Wir erlauben uns hierzu die geehrte Einwohnerschaft von Eibenstock und Umgebung zu recht zahlreichem Besuche ergebenst einzuladen.

Eintritt à Person 40 Pf., ohne die Wohlthätigkeit zu beschränken, da der etwaige Reinertrag der Unterstützungskasse unseres Vereins zufließen soll.

Hochachtungsvoll
Militär-Verein Eibenstock.
Der Vorstand.

Mit **7 Bierern**, sowie **kalten** und **warmen Speisen**, als: **Karpfen** und **Hasenbraten** wird bestens aufwarten

Emil Eberwein.

Neue franz. Wallnüsse

(Marbot's)

empfehl billigt
Max Steinbach.

Herzlichen Dank

Allen, die uns bei der drohenden Feuergefahr hilfreich zur Seite gestanden haben.

Rechtsanwalt Landrock
und Familie.

Pfeifen-Club.

Heute: **Vereins-Abend** bei **Gustav Bretschneider.**

Gesflügelzüchter-Verein.

Heute **Donnerstag Vereins-Abend.**

Ein schönes **Familienlogis** von 3 aneinander liegenden Zimmern nebst Zubehör ist sofort oder später zu vermietben **Breitestraße Nr. 3.**

Die 3. Sendung

elegantester

Neuheiten
der Saison:
Damen-Mäntel
Damen-Capes
Damen-Jaquetts
Kinder-Mäntel

Kinder-Jaquetts u.
ist eingetroffen.

!! **Ueberraschend große**
Auswahl!!

Preise unerreicht billig.
Feine Piécen werden
am Platze nur einmal
abgegeben.

Vorjährige Confection
verkaufe für jedes an-
nehmbare Gebot.

A. J. Kalitzki
Nachflgr.

Rechnungs-Formulare
empfehl **E. Hannebohn.**



Pat.-H-Stollen

Stets scharf!

Kronentritt unmöglich.
Das einzig Praktische für
glatte Fahrbahnen.

Preislislen und Zeugnisse
gratis u. franco.

Leonhardt & Co.

Berlin, Schiffbauerdamm 3.

Zur gest. Beachtung!

In Rücksicht auf den zur Weihnachtszeit stärkeren Eingang von **Annoncen** bitten wir unsere werblichen Inserenten, Anzeigen stets bis **Vormittags 11 Uhr** einliefern zu wollen, da später eingehende Inserate in der Tag's darauf erscheinenden Nummer Aufnahme nicht mehr finden können. Größere Annoncen müssen dagegen einen Tag früher eingesandt werden.
Hochachtung

Die Expedition.